



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rtl. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 14.

Arab, Mittwoch, den 3. Febr. 1937.

18. Jahrgang.

Die große Rede Hitlers im Reichstag

Der Frieden das höchste Gut der Völker

Das Werk des Aufbaus wird gefestigt / Die Zeit der Überraschungen ist vorüber / Deutschland zur Zusammenarbeit mit allen Staaten bereit

Das deutsche Volk hat seinem Kanzler die Macht auf weitere 4 Jahre übertragen

(Radiomeldung, aufgenommen mit dem besten 7+1-Telefunken-Apparat der Firma „Radio-Bug“, Hermann Schuller, Arab, Bul. Regele Ferdinand 17.)

Berlin. Der 30. Jänner 1937 wird in der Geschichte des deutschen Volkes als ein Tag von größter Bedeutung für immer bezeichnet bleiben.

Vor 4 Jahren hatte das deutsche Volk Reichskanzler Hitler die Macht in die Hand gelegt und jetzt, nach dem Ablauf dieses Zeitabschnittes, welchen er sich damals für die Durchführung seines Aufbauwerkes ausbedungen hatte, erneute der heutige Reichstag diese Macht, damit das begonnene Werk gefestigt werden kann.

Wenn Europa nicht aus dem kommunistischen Laumel erwacht, sind keine geordneten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern möglich.

Eben hat in seiner Rede den Völkern als den Garant der Ordnung bezeichnet. Die Genfer Liga war aber noch niemals in Wirklichkeit ein Bund aller Nationen. Die britische Regierung wünscht nicht, daß Europa in zwei Teile geteilt werde. Die Teilung ist aber bereits

vollzogene Tatsache.

Was Spanien anbelangt, muß ich erklären, daß Deutschland keine Kolonialforderungen mit ihm in Verbindung bringt.

Wir wollen von keinem Volk Kolonien, das uns keine genommen hat.

Reichskanzler Adolf Hitler betonte fortwährend, nochmals den Friedenswillen Deutschlands. Der Friede ist das höchste Gut der Völker.

An Stelle des Durcheinanders Ordnung

Unter allgemeiner Spannung ergriff Reichskanzler Adolf Hitler das Wort. All die Fortschritte aufzuzählen, die wir in den letzten 4 Jahren erzielen konnten, ist nicht möglich, sagte er. Es soll daher nur ein kurzer Rückblick gegeben und das Wesentliche hervorgehoben werden.

Unsere Hauptaufgabe bestand darin, dem Volke zu dienen, die blutbedingene Art und unser deutsches Wesen zu erhalten.

Wie ein Frühlingsturm brauste der Schwung unserer Bewegung über das Reich und an die Stelle des Durcheinanders trat die Ordnung.

Einer der Hauptfaktoren, die zur Not unseres Volkes geführt haben, war der wirtschaftliche Zusammen-

bruch. Bei der Machtübernahme fanden wir über 6 Millionen Erwerbslose und einen Bauernstand vor, der dem Untergang geweiht schien. Von dem Glauben an die Stärke unseres Volkes durchdrungen, nahm ich das Werk auf. An die Stelle der Theorie brachte ich die Praxis.

Eine freie Wirtschaft kann es heute nicht mehr geben. Die Wirtschaft muß dem ganzen Volke dienen, dem sie auch das Kapital dienstbar zu machen hat. Jeder muß eine dauernde Beschäftigung finden. Statt Streiks und sonstiger Ausschreitungen müssen das Gesetz der Ordnung und der Vernunft herrschen.

Die Riesenleistungen Adolf Hitlers

Berlin. Was Reichskanzler Adolf Hitler in den vier Jahren, seit er die Führung des Reiches in der Hand hat, leistete, kann in seiner ganzen Größe nicht ausgesprochen werden. Die folgenden Zahlen aber mögen uns einen kleinen Überblick geben:

Die Zahl der Arbeitslosen, die in 1932 noch 6 Millionen 128.429 betrug, beläuft sich heute nur mehr auf eine Million 35.237. Der Zinssatz ist von 8,71 Prozent auf 3,13 Prozent herabgesunken, die Zahl der Bankrotte fiel auf ein Zehntel zusammen, für die

Unterstützung der Erwerbslosen werden heute nur mehr 1,3 Milliarden Mark benötigt, während vor vier Jahren die Arbeitslosenunterstützung noch 3,13 Milliarden Mark betrug. Der Wohlstand ist gewachsen. In 1936 wurden doppelt soviel neue Wohnungen als vor vier Jahren gebaut, die Gütererzeugung stieg von 35 Milliarden Mark in 1932 auf 65 Milliarden Mark in 1936 an.

Noch größer, aber, als auf wirtschaftlichem Gebiet hat der Reichskanzler durch die seelische Umgestaltung seines Volkes geleistet.

Zeit der Überraschungen abgeschlossen

Als ich vor 4 Jahren die Leitung unseres Volkes übernahm, übernahm ich gleichzeitig auch die bittere Pflicht, ihm seine Ehre wieder zu verschaffen.

Es galt die Fesseln, die als tiefstes Schandmal betrachtet werden mußten, abzuwerfen.

Es gelang mir, die Gleichberechtigung Deutschlands wieder herzustellen, ihm seine Freiheit und Ehre wieder zu sichern.

Wie konnten diese Taten nicht

durch Verhandlungen vollbringen, denn die Ehre eines Volkes kann nicht durch Verhandlungen zurückgewonnen, sondern sie muß genommen werden.

Heute aber kann ich der Welt verkünden: Die Zeit der Überraschungen ist abgeschlossen. Als gleichberechtigtes Volk wollen wir von nun an der Lösung der internationalen Probleme teilnehmen.

Deutschland fühlt sich nicht isoliert

Der Reichskanzler besaßte sich so- dann mit der Rede, die der englische Außenminister Eden vor einigen Tagen hielt und berichtete dabei den Irrtum, daß Deutschland sich isolieren wolle.

Deutschlands Beziehungen sind zu

den meisten Staaten normal und freundschaftlich.

Auch wirtschaftlich will sich Deutschland nicht isolieren, sondern gerade im Gegenteil: es will den Güteraustausch mit allen Staaten so mehr ausbauen.

Das Echo der Hitler-Rede im Ausland

Paris. Die Zeitungen haben noch Samstag abends teilweise in Extrazugaben, die wortgetreue Übersetzung der Hitlerrede gebracht u. vorläufig noch keine besondere Bemerkungen dazu gemacht.

London. Hier haben alle, die auch nur etwas deutsch verstehen und Besitzer eines Radioapparates sind, die Hitlerrede angehört.

Außenminister Eden selbst ist noch am Freitag ganz unerwartet aus Gens nachhause gekommen und ließ sich während der Hitlerrede telefonisch die einzelnen Teile derselben einsagen.

Nachher machte man ihm sofort die authentische englische Übersetzung, jedoch enthielt er sich vorläufig jeder Bemerkung. Man nimmt an, daß er vorher noch mit seinen Ministerkollegen sprechen will.

Auch die englischen Zeitungen, die in großer Aufmerksamkeit die Hitlerrede

gebracht haben, gaben zu derselben kein Kommentar.

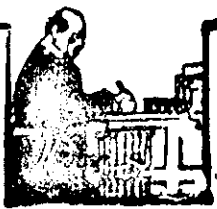
Rom. Die italienische Presse ist begeistert von der Hitler-Rede u. nennt sie ein Manifest neben dem Frieden.

Die Zeitungen betonen, wenn alle Regierungen in derart aufrichtiger Weise für den Frieden eintreten würden, könnten die wahnsinnigen Rüstungen sofort eingestellt werden und Europa könnte sich mindestens ein Vierteljahrhundert dem Aufbau und der Kultur widmen.

Kommt es zum Bruch zwischen Italien u. Rußland?

Paris. Wie die französischen Zeitungen schreiben, wird im italienischen Außenministerium der Plan erwogen, die diplomatischen Beziehungen zu Rußland abubrechen.

Kurze Nachrichten



Das Ministerium hat verfügt, daß für die Gemeindeväter ab 1. April keine Beträge in die Kostenveranschläge der Gemeinden aufgenommen werden dürfen. Es wäre der größte Schaden, wenn die Gemeinden ohne Geld bleiben.

In Neu-Strumba (Bessarabien) erschoss der 17-jährige Johann Schmidt unbeabsichtigt mit einem Jagdgewehr seine Mutter. Er nahm sich dies nachher so zu Herzen, daß er den Verstand verlor.

Aus einer Bukurestier Meldung trägt man sich im Finanzministerium mit der Absicht, die Konsumsteuern zu erhöhen.

In Litauen soll der Galgen abgeschafft werden. Die zum Tode Verurteilten werden in eine luftdicht geschlossene Zelle gesperrt und durch Giftgas getötet.

Die Ruß des bänischen Bauers Jens Persson hat 12.000 Liter Milch in einem Jahr gegeben und damit alle bisherige Rekorde geschlagen.

Der Verkehrsminister Branasovici erklärte im Senat, daß die entlassenen Ministeriumsbeamten u. angestellten nicht mehr zurückgenommen und daß die Sprachprüfungen nicht eingestellt werden.

Der statistische Amt des Völkerbundes stellt fest, daß die Wirtschaftskrise von 1930 bis 1934 einen Schaden von 100—120 Milliarden Dollar verursachte. Jetzt wird es besser!

Wegen der epidemisch aufgetretenen Infuenza hat die Banca Nationala in Bukarest ihre administrative Abteilung auf 2 Tage geschlossen.

In der Station Lohoront in der nördlichen Moldau brach ein Brand aus, dem 46 Waggons Getreide zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Lei.

Der Kraker Schuhmacher Stefan Jankowicz erhängte sich aus Not, weil er schon lange keine Arbeit hatte.

Auf Anregung des Landwirtschaftsministers wird am 28. Februar in Bukarest ein Landwirtschaftskongress abgehalten, dessen Vorsitz König Carol übernommen hat.

Die Alee-Exporteure Transilvaniens und des Mittelrums haben unter der Benennung „Erfolino“ ein Unternehmen gegründet, welches sich mit dem Export von Alee nach Deutschland, Amerika und Rußland befassen wird.

Aus einer Blättermeldung hat Deutschland seine Aufrüstung beendet. Die deutsche Armee soll heute aus 39 Divisionen mit insgesamt 400.000 bis 500.000 Mann bestehen.

In Arab wurden wegen der Grippe das Mädchenheim El-Hiba Wirta und das Knabenheim Wassef Mitoara auf 3 Tage gesperrt.

In der Tochter des Ministerpräsidenten, Saida Zatarescu, wurde eine Blinddarmentoperation vorgenommen, welche gut gelungen ist.

Eisenbahn um 10 und 15 Prozent teurer

Bukuresti. Im Verkehrsministerium fand eine Beratung statt, bei welcher man beschlossen hat, die Fahrkarten — nun nachdem die Autobuskonkurrenz ausgeschaltet ist — um 15 Prozent zu erhöhen.

Diese so erzielten Mehrbeträge werden dem Fond für die Landesverteilung zugeführt.

Tagung des Banater Gaurates

Die Einheit in unserem Volk

Im Deutschen Haus in Timisoara fand Samstag die Tagung des Banater Gaurates statt, bei welcher mit Genuß festgelegt werden konnte, daß die Volksgemeinschaft auf allen Gebieten aufbauende Volkssarbeit leistet.

Gaueobmann Dr. Josef Riez begrüßte den als Gast erschienenen Landesobmann Fabritius. Der Gauleiter der NSDAP erstattete über die Verhandlungen mit den Betrauten der DM Bericht. Hans Wendel sprach als Vertreter der Bauernschaft, Ing. Hans Götter umriß die hohe Aufgabe der Vereinigung der Kaufleute und Gewerbetreibenden, Dr.

wird wiederhergestellt!

Muth berichtete über die Vorfälle in der Genossenschaft. Peter Lindacher wies auf die Arbeit der Jugend hin, Dr. Matz Hoffmann erörterte volksgesundheitliche Fragen. Hans Probst sprach über die Schiedsgerichte und Abg. Dr. Kräuter gab einen Überblick über die Arbeit unserer Parlamentarier. Seinem Worten schloß sich auch Abg. Dr. Otto Herzog aus Sibiu an, der als Gast in Timisoara weilte.

Der Landesobmann verteilte seine Ueberzeugung ausbuch, daß der deutsche Bauer im Banat erwacht sei und daß er die Einheit in unserem Volk wiederherstellen wird!

Glänzender Erfolg des Timisoaraer Schwabenballes

Timisoara. Samstag wurde in beiden Sälen des ehemaligen Hotel Ferdinands im 18. schwäbischen Trachtenball der deutschen Volksgemeinschaft abgehalten. Aus der Probins waren die deutschen Volksgemeinschaften mit Frauen, Töchtern und Söhnen in hellen Scharen erschienen.

Am Ball waren natürlich auch sämtliche führende Persönlichkeiten der deutschen Lebens anwesend. Schon vom ersten Moment an herrschte am Ball eine fröhliche, ungekünstelte Stimmung.

Den Vorstrauß erwarb Prof. Julius Amberg im Namen des Banatlehrkörpers, der Prof. Nikolaus Pauli als dem kinderreichsten Profes-

or überreicht wurde. Das Ergebnis am Trachtenwettbewerb war:

1. Preis: Hr. Hedwig Dutschak (Orisoaraer Tracht). 2. Preis: Fr. Katharina Schnell (Guttenbrunner Tracht). 3. Preis: Fr. Wilhelmine Thiermann (Bachlauer Tracht).

Weitere Preise erhielten folgende: Fr. Adeline Gräfer (Dieblinger Tracht); Frauenpreis: wertvolle Blücher-Spende des deutschen Konsuls Dr. Richard Kuhna, der natürlich auch anwesend war: Fr. Amalia Gellert (Gottlober Tracht); Fr. Emma Gellert (Orisoaraer Tracht); Fr. Irene Hoff (Befenova-nouer Tracht) und Fr. Annie Bauer (Schönborfer Tracht).

Den Preis des schönsten Hutes gewann Hans Aufhaus in Guttenbrunner Tracht.

10.000 Zuhörer bei der Predigt Petrasche Lupus

Timisoara. Sonntag morgens erschien der Wunderhirt aus Maglavit, Petrasche Lupus, in unserer Stadt. Mit feierlichem Empfang, Prozessionen, Kirchen- und Krankenbesuch hat's begonnen. Um 12 Uhr begab man sich auf den Domplatz, wo der Wunderhirt predigte.

Dort waren 10.000 Neugierige versammelt. Nachdem Erzbechant Dr. Tiuera einleitende Worte an die Masse richtete, sprach Lupus selbst, der die Anwesenden ermahnte, im Sinne

des christlichen Glaubens sich gegenseitig zu lieben und schätzen. Nach der Predigt wurde durch die Stadt der Predigt ein Grottmittagessen verabreicht.

Zu dem Besuche Petrasche Lupus waren zahlreiche Kranke erschienen. So kam auch ein gewesener städtischer Beamte namens Solovici, der schwer herzleidend war. In den Abendstunden ist er diesem Herzleiden — zufolge der Aufregungen — erlegen.

Strafverfahren gegen deutsche Staatsbeamtin

In einem Brief über die hiesigen Verhältnisse geschimpft u. Stiller, sowie Mussolini gelobt.

Arab. Gegen eine Araber öffentliche Beamtin, die deutscher Volksgemeinschaft ist, wurde das Strafverfahren eingeleitet. Sie hatte in einem Brief, den sie einer Freundin nach Deutschland schrieb, Stiller und Mussolini gelobt u. die hiesigen Verhältnisse in keinem schönen Licht beleuchtet. Dieser Brief wurde in einem reichsdeutschen Blatt veröffentlicht u. so kam er auch zur Kenntnis der romanischen Behörde.

Die Beamtin wurde nach einer

Hausdurchsuchung, bei welcher ihre gesamte Korrespondenz beschlagnahmt worden ist, verhaftet, doch ließ sie der Untersuchungsrichter, weil sie angemessene Wohnung hat und eine Flucht nicht zu befürchten ist — nachdem Verhör wieder frei. Die Beamtin wird sich vor Gericht zu verantworten haben und gleichzeitig wurde gegen sie seitens ihrer vorgesetzten Behörde das Disziplinarverfahren eingeleitet.

Der deutsche Reichstag

gegen Anwerbung von Freiwilligen für Spanien.

Berlin. Der deutsche Reichstag will ein Gesetz erbringen, laut welchem es verboten ist, in Deutschland Freiwillige für den spanischen Bürgerkrieg anzuwerben.

Dieses Gesetz soll gleichzeitig die Antwort auf die englische Protestnote sein, in welcher man sich darüber beklagt, daß Deutschland durch Beförderung von Freiwilligen an die Franco-Armee den Bürgerkrieg in Spanien fördert.

Feuerwehrball in Bencecul-german.

Die Benceculer Freiwillige Feuerwehr veranstaltete eine mit Tanz verbundene Dilettantenvorstellung, die glänzend gelungen ist. Getanzt wurde bis nächsten Abend. Der Nettogewinn des Abends, bei dem die Schneider'sche Kapelle die Musik besorgte, wird zur Anschaffung verschiedener Feuerwehr-Requisiten verwendet.

Nicht minder gut gelungen ist auch der Bühnenabend des Deutschen Männergesangsvereins. Der Gesangsverein trug in den Pausen stimmungsvolle Lieder vor, nachher wurde getanzt, bis die Musik müde war.



Leichte Brustfellentzündung des Kronprinzen Mihail.

Bukuresti. Das Hofmarschallamt verlautbart: Die letzte Meldung über das Befinden S. Königl. Hoheit des Kronprinzen Mihail besagt, daß die Erscheinungen der Grippe wieder in den Vordergrund getreten sind u. daß dazu auch eine kleine Entzündung des Brustfelles an der linken Seite aufgetreten ist. Temperatur und Pulsschlag des Patienten sind normal.

Comsolul-marer Erzbechant am Vortragselisch

Timisoara. Dr. Stefan Clorotanu, der Erzbechant von Comsolul-mare, hielt am Sonntag im Brucksaale der Handelschule über die politische, soziale und religiöse Einstellung der im Banat lebenden Völker einen gutbesuchten Vortrag.

Erdbunternehmen sucht einen erfahrenen

Laboranten

im Alter von 25—30 Jahren, mit Praxis in einem chemischen Laboratorium.

Offerten mit Referenzen übermitteln Annoncen-Expedition

Carol Gauder

Bukuresti, Str. Eugen Carada 2, unter „Laborant“.

Wieder Schneestürme

in Bessarabien und der Bukowina.

Bukuresti. Durch Schneestürme, die 24 Stunden lang andauerten, sind in Bessarabien fast alle Eisenbahnlinien unfahrbar geworden. Ueber Schneestürme und plötzlich eingetretene Kälte wird auch aus der Bukowina berichtet.

Pensionsauszahlungen in Arab.

Arab. Laut Mitteilung der hiesigen Finanzdirektion wird am Mittwoch, den 8. d. M., mit den Pensionsauszahlungen begonnen. Mittwoch erhalten die Militär- und GMA-Pensionisten ihre Ruhegehälter und am Donnerstag die übrigen. Wie im vorigen Monat erfolgen die Pensionsauszahlungen auch diesmal bei den Bezirkssteuerämtern.

Stadtratswahlen unterbleiben

in Städten, wo Minderheiten in Mehrheit wohnen.

Bukuresti. In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß in mehreren Städten die Stadtratswahlen unterbleiben sollen.

„Dupa“ schreibt, die Wahlen sollen nur dort stattfinden, wo bereits unter der gegenwärtigen Regierung gewählt wurde und wo sich die liberalen Kräfte befinden. In Arab, Timisoara, Oradea, Brasov, und Cluj sollen die Interimskommissionen bleiben. Es ist freilich noch abzuwarten, ob es sich bei dieser Meldung nicht bloß um einen taktischen Zug handelt.

Ich verbrich' mir den Kopf



— wie viele Abgeordneten wohl so faul sind, wie unser famoser Hans Weller. Einer Bucurestler Meldung zufolge macht sich nämlich unter den Parlamentariern eine überaus große Passivität und Gleichgültigkeit gegenüber den Parlamentssitzungen bemerkbar. Die Sitzungen finden in Anwesenheit einer verschwindend kleinen Zahl von Abgeordneten oder Senatoren statt. An einer Kammer Sitzung hatten sich vor einigen Tagen im ganzen nur 15 Abgeordnete eingefunden, so daß sie verschoben werden mußte. Zur Erörterung des Bergwerksgesetzes waren insgesamt 20 Abgeordnete erschienen. Unser „Herr“ Weller ist also nicht der einzige, der nur dann nach Bucurest fährt, wenn er die Sitzungsgebühren beziehen will — gerade so wie er, müßten aber auch alle anderen, „etwas anderes“ als Sitzungsgelder erhalten! Unser Land könnte sich hunderte Millionen Lei ersparen, wenn man diesen Faulpelzen von Abgeordneten und Senatoren nur für jene Sitzungen Dürren auszahlte, an denen sie auch wirklich teilgenommen und die Interessen ihrer Wähler vertreten haben. Es gibt wohl unter den Deutschen unseres Landes kein Zweites, welches in derart gemeiner Weise wie dies Hans Weller schon seit Jahren macht, das Vertrauen des schwäbischen Volkes mißbraucht, sich Millionen in Form von Sitzungsgeldern auszahlen läßt, ohne an den Parlamentssitzungen teilzunehmen. Und dieser Maulheld getraut sich noch als sogenannter „Weltverbesserer“ über andere Menschen Kritik zu üben, wo es nur ein Glück ist, daß wir Seinesgleichen in unserem Volkstempel nicht viele haben.

— ob man in Benaheim nicht ein großes Kino errichten müßte. Amerikanische Psychologen haben festgestellt, daß die Liebesjungen im Film gar oft in wirkliche Liebe ausarten. Auf diese Erscheinung seien auch die zahlreichen Liebesaffären und „Seitensprünge“ der Verheirateten in Hollywood zurückzuführen. Die Ansteckungsmöglichkeiten solcher Szenen gehen aber noch weiter. Wenn ein solcher Film gezeigt werde, so könne man feststellen, daß unter den Besuchern die Zahl der Verlobungen eine auffällige Zunahme erfährt. In Benaheim aber kam in der heutigen Faschingszeit noch keine einzige Verlobung zustande. Vielleicht wäre das Kino die einzige Rettung.

— über unsere Rekordausfuhr im letzten Jahr. Der Handelsminister bezeichnete das Jahr 1936 als das günstigste Jahr des römischen Außenhandels seit dem Weltkrieg. Der Ausfuhrüberschuß soll 12 Milliarden Lei betragen, eine Summe also, die keineswegs eine Kleinigkeit ist. Wenn man nun in Betracht zieht, daß die Wirtschaft eines Landes um so aktiver wird, je besser das Verhältnis zwischen der Einfuhr und dem Export ist und wenn man der Meldung Glauben schenkt, daß unserer Wirtschaft in einem Jahr 12 Milliarden Lei zugeführt wurden, dann müßten wir heute eine Konjunktur haben, die deutlich bemerkbar wäre. Stellt man die Frage jedoch an einen Exporteur, einen Kaufmann, einen Industriellen, einen Handwerker oder Getreidehändler, ob es uns wirklich schon besser geht, dann erhält man sicherlich die Antwort: „Keine Spur“. Und dieser ist bestimmt zu glauben. Wie steht es also doch mit den 12 Milliarden? Sie sind doch der Wirtschaft zugeflossen?

— wie schön doch unser Land sein muß. Sogar Nonnen entschließen sich zu heiraten, um ja nur hier bleiben zu dürfen. Die blühende, junge Nonne eines ausländischen Klosters wollte bei ihrem Bruder zu Besuch, der Vertreter des Banffy'schen Herrschaftsgutes in Munis bei Cluj ist. Da sie keine rumänische Staatsbürgerin war, sollte sie das Land verlassen, um aber nicht ausgewiesen zu werden, entschloß sie sich

13 Todesurteile im Moskauer Prozeß

Rabel und Solonikow belamen nur Kerkerstrafen.

London. Im Moskauer Prozeß gereicht werden kann, doch wird das Urteil vollstreckt, wenn das Gesetz nicht innerhalb 72 Stunden günstige Erlebigung findet.

die 3 Advokaten, die die Angeklagten verteidigten, keinen Mut hatten, auf die Anschuld der Angeklagten hinzuweisen, sondern suchten bloß um Nachsicht an.

Laut dem Urteil

wurden 13 Angeklagte uzm.: der gewesene stellvertretende Volkskommissar für Schwerindustrie Piatakow, als Hauptangeklagter, Cerebratow, Muralow, Nisch, Drobniß, Bogulawski, Antazew, Katalcia, Morfin, Gertow, Turzol, Gras und Puschin wegen revolutionären Bestrebungen gegen die Sowjets zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Der gewesene Volkskommissar und Hauptsekretär der „Jawestija“ Rabel, der gewesene Vondorow Sowjetbotschafter Solonikow und noch 2 Angeklagte erhielten 10, beziehungsweise 8 Jahre schweren Kerker.

Moskau. Nach Verkündung des Urteils teilte der Vorsitzende noch mit, daß zwar ein Gnabengesuch ein-

geht, doch wird das Urteil vollstreckt, wenn das Gesetz nicht innerhalb 72 Stunden günstige Erlebigung findet.

Warum Todesurteil?

London. Die 13 Todesurteile in Moskau haben in aller Welt Aufsehen erregt und man stellt sich die Frage, ob das Verbrechen, welches die Leute begangen haben, wirklich derart groß war, daß man massenhaft Todesurteile erbringen mußte.

Der russische Gesandte erklärte den Journalisten, daß die gewesenen Volkskommissare Piatakow und Gertow, sowie überhaupt die mit Trotsky in Verbindung stehende Rabel-Gruppe, an Deutschland und Japan sämtliche militärische Pläne verraten haben.

Laut den Plänen sollten von der einen Seite Japan und von der anderen Seite Deutschland die Sowjets angreifen, während im Inland eine Revolution angezettelt wird, die hauptsächlich auf militärischem Gebiet in der Form Schaden verursachen sollte, daß sie Brücken in die Luft sprengt, Eisenbahnstrecken ruiniert werden usw.

Diese Pläne hat Rabel am 23. September 1936 während seinem Pariser Aufenthalt dem japanischen Militär-Attache übergeben.

Bauernunruhen in Rußland — Auch Lenins Witwe verhaftet

Warschau. Die Nachrichten von zunehmenden Unruhen in Rußland gewinnen neuerliche Bestätigung. In der Gegend der Städte Leningrad, Gorkij und Saratow sind blutige Bauernrevolten ausgebrochen, die auf die Hungersnot und die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem

herrschenden Regime zurückzuführen sind.

Die Behörden führen noch immer massenhafte Verhaftungen durch. Vergangene Nacht wurden auch die Witwe Lenins und die Gattin Piatakows verhaftet.

Wer will unentgeltlich reichsdeutsche Zeitungen?

Ein Freund des Auslandsdeutschums wendet sich an Dich!

*) Seit 20 Jahren arbeitet still und unermüdet ein Mann in Deutschland an einem riesigen Werk, das dem Auslandsdeutschtum gewidmet ist. Es ist der einstige Feldprediger Breithaupt, der jetzt als Pastor in Baisethin bei Gollnow (Bezirk Stettin), bestrebt ist, allen Auslandsdeutschen, die sich an ihn wenden, unentgeltlich gute reichsdeutsche Zeitungen jeder Art,

sowie auch illustrierte Blätter, Modeblätter, Bücher und Kalender zuzuschicken. Pflichten entstehen den Empfängern von Zeitungen nicht, bleibt der Empfänger mit Pastor Breithaupt aber in ständigem Briefwechsel, dann macht es ihm die größte Freude. Wer unentgeltlich reichsdeutsche Zeitungen wünscht, möge ihm dies in einem Brief mitteilen.

„Petroşani“ S. A. R.

Generalvertreter: CORNEL CINGHITA, Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telefon 18. Industriekohle, Schmiedekohle, Stü ckkohle, Semikoks, Briquettes Original-Grubenpreise AUTOCALOR-Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

Die besten Weine werden in Bucuresti ausgestellt

Aktion zur Verbesserung der Weine.

Bucuresti. Das Genossenschaftsmuseum setzt die Aktion zur besseren Verwertung des Weines fort. Eine Kommission die aus den Präsidenten der Landwirtschaftskammer, dem Direktor des Landwirtschaftsamtes, den Sachverständigen der Landwirtschaftskammer, den Präsidenten der Weinbauverbände, den Vertretern der

Weinbauern, der Genossenschaften und der Weinhandler gebildet wird, klassifiziert in allen Komitaten die Weine und sendet bis spätestens 15. März dem Ministerium von den Weinen Proben ein.

Von den guten Sorten werden bei der Weinwoche, die in Bucuresti veranstaltet wird, je 50 Liter ausgestellt.

zu einer Scheine mit einem Rumänen. Die Hochzeit fand auch statt, zur „Brautnacht“ aber kam es nimmer, denn die Nonne wollte plötzlich von ihrem Manne nichts mehr wissen. Er entfernte sich, kam öfters und als er seine Wattenrechte endlich energisch bean-

spruchte, warf ihn der Vermieter kurzerhand einfach aus dem Haus. Er erbatte darauf die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die das Verfahren einleitete. Die Ehe der Nonne scheint nicht im Himmel geschlossen worden zu sein...



Tragischer Tod

einer Berliner Pensionistin.

Die 67-jährige Pensionistin Maria Schmah aus Berlin ist in ihrem Hof auf dem Eis ausgeglitten und erlitt beim Sturz einen Schädelbruch. Ohne das Bewußtsein zurückgelassen zu haben, ist die Hebauernswerte nach 2 Tagen gestorben. Die Frau, die trotz ihres Alters noch ungemein rüstig war, nahm 3 Tage vor dem geschehenen Unglück noch in Mariater Tracht am schwäbischen Trachtenball in Berlin teil.

Bogdarigosh kein Badeort mehr

Das Gesundheitsministerium hat dem Banater Ort Bogdarigosh den Charakter eines Badeortes entzogen, weil er stark vernachlässigt ist und schon seit Jahren nicht mehr von Badegästen besucht wird.

Das Bad bildet bekanntlich Eigentum der Ersten Lemesvarer Sparkassa.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist Dr. Fölsch'sche Solon-Pille Das ideale Abführmittel, blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Nicht Benützte Eisenbahnfahrkarten

werden zurückgenommen

Die Generaldirektion der GNR teilt mit, daß in Zukunft alle Eisenbahnfahrkarten, die zwar gelöst, aber nicht benützt wurden, zurückgenommen und der Preis rückerstattet wird.

Auch solche Karten werden zurückgenommen, mit denen der Passagier nur einen Teil der vorgesehenen Strecke auf der Eisenbahn gefahren ist.

Bühnenabend des Berliner Gesellenvereines.

Der Berliner Gesellenverein veranstaltete am Samstag eine Dilettantenvorstellung, bei welcher das Schauspiel „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“ mit Erfolg zur Aufführung gebracht wurde.

Der Berliner D.-R. Mädchenchor veranstaltete am 7. Februar im Gasthaus Zent gemeinsam mit dem Gesellen- und Sportverein eine Vorstellung, bei dem das Stück „Der Brandstifter Loni“ aufgeführt wird.

Auf den schlechten Zug aufgestiegen

Timisoara. Gestern morgens wollte der nach Berlin zuständige Josef Ehling nachhause fahren, stieg jedoch aus Versehen auf den Zug gegen Crucent ein. Als er auf dem rollenden Zug seinen Irrtum bemerkte, sprang er plötzlich ab, doch so unglücklich, daß er am Kopf, wie auch an beiden Armen schwere Verletzungen erlitt. Er wurde ins Wagonasankatorium gebracht.

Ueberschwemmung flaut ab

Newport. Die Ueberschwemmung in Ohio-Tale scheint allmählich abzuflauen. Die Bevölkerung wurde aus dem Ueberschwemmungsgebiet 30 Meilen westlich befördert und für sie eine mächtige Zeltstadt errichtet. Das rote Kreuz war gezwungen, im Ueberschwemmungsgebiete über 1000 Tonnen verdorbene Lebensmittel zu vernichten.

Bühnenabend in Siria.

Der D. R. Jugendverein und Mädchenfranz in Siria veranstaltet am 7. Februar abends 8 Uhr im Gasthause Raab eine mit Tanz verbundene Dilettantenvorstellung. Aufgeführt werden der Vielerlei "Wenn du noch eine Mutter hast" und "Schuster's Kiesel".

Steuerrückstände aus 1934/35

Können nicht mit Bona beglichen werden.

Bucuresti. Mehrere Blätter hatten die Nachricht gebracht, daß die Steuereinschulden aus den Jahren 1934-1935 mit Bona beglichen werden könnten. Diese Nachricht wird jetzt von der Regierung dementiert.

Grundsteinlegung des Kirchenbaues in Jostfalau.

Wie uns aus Jostfalau geschrieben wird, geht der Bau der Kirche flott von statten. Die Hälfte des Baumaterials ist bereits vorhanden und die Sammlung hat eine schöne Summe ergeben. Die Grundsteinlegung soll bereits im März stattfinden.

Ein Opfer des Glattsees

Arab. Der 69 Jahre alte Eisenbahnerpensionist Josef Jenes aus Gradište glitt in seiner Hof derart unglücklich aus, daß er mit dem Kopf auf Steine fiel und dabei einen Schädelbruch erlitt. Als seine Familienangehörigen herbeieilten, war der alte Mann bereits tot.

Bodenerforschung im Komitat Timis-Torontal.

Timisoara. Unter Leitung des Agrarreforminspektors werden im kommenden Frühjahr in den Bezirken Buzias, Recas und Ciocoba wissenschaftliche Untersuchungen des Bodens vorgenommen, deren Ergebnis zum Teil der Grundlage praktischer agrarpolitischer Pläne und Maßnahmen bilden wird.

Bettlerin in ihrer Wohnung erfroren

Cernauti. Die 80-jährige Greisin Barbara Barbas die in letzter Zeit in berartige Not geraten war, daß sie ihr Leben durch Betteln fristen mußte, ist in ihrer Wohnung erfroren aufgefunden worden.

Radioceceamm

aus der "RadioWelt", Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Mittwoch, den 3. Februar 1937.
Bucuresti: 6, 7.10, 8, 8.35, 9.15 Musik, 11.45 Nachrichten. — Budapest: 1.05, 2.30, 6.30, 8.30 und 11.10 Schallplatten, 10.35 und 1.05 Nachrichten. — Belgrad: 6.20, 8.50, 9.20 und 10.30 Musik. — Wien: 8.15 Konzert 9.50 Runderbunt, 10 Oper, 11.20 Musik und 12 Musik. — Deutschlandsender: 8 Guten Abend, 8.45 Deutschland-Echo, 9 Kernspruch, 9.10, 9.45, 10.15, 11.30 und 12 Musik.
Donnerstag, den 4. Februar 1937.
Bucuresti: 6, 7.10, 8.05, 8.30, 9.15 und 11.15 Musik. — Budapest: 1.05, 2.30, 6.30, 7.35, 8.30, 10.20 und 12 Musik und Gesang, 10 und 1.05 Nachrichten. — Belgrad: 7, 8.50, 9.10, 10.30 und 11.20 Musik. — Wien: 9 Lustspiele, 11 und 12.30 Nachrichten, 11.20 Tanzmusik. — Deutschlandsender: 9 Kernspruch, 9.10 Oper, 10 Konzert, 11.30 und 12 Nachrichten.

Nach der Unterhaltung die Fensterscheiben beim Nachbarn eingeschlagen

Stilleben in Paulis. — Gerichtliches Nachspiel einer stürmischen Nacht.

Arab. Vor dem hiesigen Gerichtshof hatte sich der junge Bauernbursche Philipp Had aus Paulis zu verantworten. Er war angeklagt, in der Nacht vom 10. November 1935 bei seinem Nachbarn, dem Landwirt Johann Gerhardt, mehrere Fensterscheiben eingeschlagen und unter Drohungen in das Haus einzudringen versucht zu haben. Had verteidigte sich damit, er habe in der verhängnisvollen Nacht beim Tanz zu viel getrunken und als er dann nach Hause kam, sah er vor seinem Vaterhaus eine Gruppe von Menschen versammelt und hörte, wie die Nachbarin seiner Mutter beleidigende Worte zurief. Im Zorn und in der Trunkenheit gerümmerte er dann drei Fensterscheiben.

Die Zeugen schilderten den Fall so, daß der Angeklagte in größerer Gesellschaft nach Hause kam und vor dem Gerhardt'schen Haus Schmäherien zu singen begann. Philipp Had hätte 13 Fensterscheiben eingeschlagen und sich erst dann entfernt, als er hörte, daß nach den Gendarmen geschickt worden sei. Das Gericht fand den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis, 2000 Lei Geldstrafe und zur Zahlung von 300 Lei Schadenersatz, doch gewährte es ihm gleichzeitig in Anbetracht mildernder Umstände dreijährige Bewährungsfrist.

Die Preise bei der Weinausstellung in Zimbolia

Wir berichteten bereits über die Weinausstellung in Zimbolia, bei der 150 Weinsorten zu sehen waren. Für die besten Weine gewannen Preise: 1. Gruppe: 1. Preis Johann Rein 249, 2. Josef Böb, 3. Franz Wittenbinder; 2. Gruppe: 1. Peter Wilb, 2. Franz Wittenbinder, 3. Matthias Cerbo; 3. Gruppe: 1. Johann Klein 249, 2. Peter Cerbo, 3. Johann Klein 610; 4. Gruppe: 1. Johann Wagner d. J., 2. Johann Klein 249, 3. Franz Wittenbinder; 5. Gruppe: 1. Johann Wagner d. Jr., 2. Johann Klein 610, 3. Peter Cerbo; 6. Gruppe: 1. Johann

Wagner d. J., 2. Peter Cerbo, 3. Peter Wilb; 7. Gruppe: 1. Nikolaus Kraushaar, 2. Peter Jung, 3. Ladislaus Szabados; 8. Gruppe: 1. Johann Reisch, 2. Johann Wälder, 3. Matthias Frit (Wratianugasse); 9. Gruppe: 1. Bernhard Theisen, 2. Michael Schling, 3. Franz Wälder; 10. Gruppe: 1. Johann Spitz, 2. Johann Reichhardt, 3. Matthias Michels; 11. Gruppe: 1. Michael Schulz, 2. Anna Seel, 3. Johann Spitz; 12. Gruppe: 1. Matthias Michels, 2. Johann Reidenbach, 3. Josef Linster 309.

Die teure Schäferstunde des Aradulnouer Kaufmannes wird wieder verhandelt

Wir berichteten seinerzeit, daß der Arader Polizeikommissar Basile Managra im April 1935 gelegentlich einer Razzia einen Neuarader Kaufmann in sehr intimen Zusammensein mit einer Arader Frau in einem hiesigen Hotel vorfand. Die Lage war recht unangenehm, weil man die Frau zur ärztlichen Visite führen wollte und der Kaufmann bequame Verhandlungen, die zu einem Ausgleich führten.

Bei zu tun, welche er für das Schäferstündchen bezahlt hat. Am nächsten Tag erstattete er gegen Managra die Anzeige, daß dieser ihn erpreßt hat und sich bestechen ließ. Der Fall kam vor das Gericht, wo Managra erklärte, er hätte das Geld für Zwecke der Polizeimuskulatur bekommen. Da jedoch der Kassier der Musik wurde Managra vom Arader Gerichtshof wegen Bestechlichkeit verurteilt. Zufolge Berufung gelangte die Sache vor die Tafel, die sich für die Ergänzung des Beweisverfahrens aussprach. Der Fall wird im April zur Neuverhandlung gelangen.

Wie veredle ich selbst meine Reben und Obstbäume?

Für den Hausbesitzer, der nur einen kleinen Garten oder Hof hat, haben auch selbst gepflanzte Bäume und Weinreben einen besonderen Wert; warum sollte er da nicht versuchen, dort wo dies leicht möglich ist, die Erziehung des Baumes und Weinrebe aus dem Kern selbst vorzunehmen?

einer sachmännischen Abhandlung in dem Büchlein "Der Rebschnitt", welches an Hand von reichhaltigen Illustrationen unentbehrlich ist. Das praktische Büchlein kostet nur 25 Lei u. kann gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich drei Lei Porto, bezogen werden vom "Phönix"-Buchverlag, Arab, Piazza Pleveei 2.

Arader Pfarrer aus Amerika zurückgelehrt

Stipendien in den amerikanischen Kirchen müssen bezahlt werden.

Arab. Noch im Herbst des vergangenen Jahres traten 2 Arader Minoritenbrüder, der Mittelschulprofessor Tibal Szöcs und der Seelsorger Nikolaus Horvath, den Weg nach Amerika an, um das Leben der dortigen Katholiken zu studieren. Prof. Szöcs, der jetzt zurückgelehrt ist, schildert seine Eindrücke in lebhaften Farben. Er erzählt, wie er im höchsten Norden, in der Stadt New York, in einem 102 Stockwerk hohen Gebäude war, am meisten fiel ihm jedoch in New York auf, daß alle Gläubigen einer bestimmten Konfession und gemeinsamer Volkszugehörigkeit ihre eigene

Kirche haben und daß in den Kirchen die Stipendien bezahlt werden müssen, genau so wie im Kino oder Theater. Von New York aus fuhr er nach seinem eigentlichen Reiseziel, nach Montreal in Kanada. Es ist eine Großstadt, die hauptsächlich von Franzosen bewohnt wird, interessant ist es aber, das Leben der Indianer in den umliegenden Dörfern zu studieren. Die Arader auch schon "Abfälliger" sind, jedoch noch immer an ihren alten Sitten und Gebräuchen festhalten.

Der Sachsenbischof in Berlin

Berlin. Bischof Dr. Glombys nahm an einem Kongreß der Inneren Mission des Reiches teil, wobei er auf die innigen Beziehungen, welche zwischen den Sachsen in Transylvanien und dem deutschen Mutterland bestehen, hinwies.

Fälscher von Eisenbahnsfahrkarten verurteilt.

Der Gerichtshof in Storojinet verurteilte den pensionierten Eisenbahner und Kriegsinvaliden Geo. Lazar zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und zu einer Geldstrafe von 2000 Lei. Seine Konkubine Dominika Baltic und deren Tochter Helena Melneciu wurden zu je 1000 Lei verurteilt, weil sie mit den gefälschten Eisenbahnsfahrkarten gefahren sind, die ihnen Lazar "verschafft" hat.

Einrückungstermin der Rekruten

1. bis 10. März. Bucuresti. Die Züngle des Jahrganges 1937 werden zwischen dem 1. und 10. März zu ihren Truppenkörpern eingezogen. Die betreffenden Einrückungsvorgänge werden im Laufe dieser Woche getroffen.

Männer werden in der Garderobe abgegeben

Ueberflüssige Chemänner können jetzt in der Garderobe abgegeben werden — wenigstens in London. Dort hat ein großes Schönheitstitut, das ausschließlich von Damen besucht wird, eine Männergarderobe eingerichtet, in der die Männer "abgegeben" werden, wenn die Damen sich stundenlang verschönern lassen. Zimmerlin ist das Wort nicht mehr so unangenehm wie früher, denn die Männer finden Gelegenheit zu rauchen, Zeitungen zu lesen und können auch Karten spielen in einem schön eingerichteten Saal.

Mit neuem Schwung ins neue Jahr

*) flattern bunt und lustig die "Fliegenden Blätter". Sie vergessen nichts und lernen immer dazu. Aufbauend auf der besten Tradition des deutschen Familienwöchentliches begleiten sie die Zeit mit hellen Augen, offenen Sinn und mit immer frischen, nie veragenden Humor. Wöchentlich erscheint ein reich illustriertes Heft mit künstlerischen Bildern, lustigen Zeichnungen und trefflichen Karikaturen. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellung nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mähstr. 34.

la. trockenes Zerleichen, Rot- und Weiss-Buchen zu vorteilhaften Preisen bei AUFRIEDT, Arab, Str. Dimitrie Raicu Nr. 15-17. (In der Gasse beim Kinderhospital.) Telefon 69.

MARKTBERICHTE

Arader Marktpreise. Getreidemarkt: Weizen 455, Mais 265, Fein 160, Alee 180, Stroh 60 Lei per Metertonne. Vieh- und Geflügelmarkt: Kinder 9-12, Kälber 18-21, Schweine 19-23 Lei per Kilogramm Lebendgewicht. Fettgänse 280-400, magere Gänse 140-165, gestopfte Enten 140-200, nicht gestopfte 70-80, Hühner 60-90, Bachhühner 35-50, Truthühner 160-200 Lei per Paar. Eier 1.30-1.50 Lei per Stück. Lebensmittelmarkt: Milch 4-5, Rahm 25-30 Lei per Liter; Topfen 12-14, Schafkäse 22-24, Butter 60-70, Mehl 15-16, gebrühte Pfaffen 10-12, Nüsse 12-14, gepuht 44-46, Trauben 18-20, Zwiebel 1-2, Knoblauch 8-12, Kartoffel 2-3, trockene Bohnen 6-7, Spinat 6-8, Linsen 10-12, Kraut 8-9 Lei per Kilogramm. Rohrtrakt 2-3, Rettich 1-3, Bratküchle 10-20, Salat 1 Lei, Grünzeug 1 Bund 1-2 Lei.

Eine Million für einen abgeschnittenen Fuß

Timisoara. In 1932 wurde der Timisoaraer Einwohnerin Kornelia Panfob von der Straßenbahn ein Fuß abgeschnitten. Das Gericht sprach ihr eine monatliche Rente von 5000 Lei zu, sie einigte sich jetzt jedoch mit der Stadt dahin, daß diese ihr eine einmalige Abfindung von einer Million Lei auszahlt.

Große Doppelhochzeit in Diebling

In Diebling fand am Donnerstag eine große Doppelhochzeit statt. Die Brüder Peter und Hans Wolf, beide Kunstmaler, führten, uzo. der erstere Marie Kunz, der letztere Käthe Erl, zum Traualtar.

Die kirchliche Trauung hollzog der Pastor von Diebling Karl Gohner. Zu der Hochzeitsfeier, die im Gasthaus Martin stattfand, waren fast vierhundert Personen eingeladen.

*) Ein 40-HP-Holagsmotor, komplett, in tadellosem Zustande, im Betriebe zu beschäftigen, ist preiswert zu verkaufen. Willstätter Betrieb. Eibert-Mühle, Ortisoara. (Zub. Timis-Lor.)

Zurücksetzung der deutschen Tierärzte

Im Sinne des Numerus Nullus-Gesetzes.

Da bei den letzten Ernennungen von jungen Tierärzten durch das Landwirtschaftsministerium trotz der Intervention des Abg. Fritz Conneri kein einziger Tierarzt deutscher Volkszugehörigkeit berücksichtigt worden war, erhob Abg. Fritz Conneri bei der zuständigen Stelle im Landwirtschaftsministerium Einsprache gegen diese Zurücksetzung; er konnte sich dabei auf die anerkannte Tatsache berufen, daß die Tierärzte deutscher Abstammung sich gut bewährt haben. Abg. Conneri wurde zugesagt, daß bei der nächsten Ernennung, voraussichtlich Anfang April, dem vorgetragenen Wünsche Rechnung getragen werde.

Zur Beachtung der Damen!

Am 1. Feber hat ein

Roch-Lehrkurs

des Oberleutnants Ch. Barbu begonnen.

Spezielle kalte Auflagen, französische, romanische, ungarische Küche, Mehlspeisen aller Art. — Einschreibungen täglich vorm. von 11—1, nachm. von 3—7 Uhr im

Kaffeehaus „Corso“ beim Arader Corso-Rino.

Arbeiter der Titan-Madrag-Werke

wollen sich am Reingewinn beteiligen.

Die 1500 Arbeiter der Titan-Calan-Madrag-Werke verlangten eine Lohnerhöhung und den Abschluß eines Kollektivvertrages.

Neben mehreren anderen Wünschen fordern sie nach amerikanischem System mit 15 Prozent am Reingewinn der Werke beteiligt zu werden.

Todesfälle

In Arad ist der Kommandant des Flugplatzes Dimitrie Gruia nach langem Leiden an Lungentuberkulose gestorben.

In Lugoj ist der gr.-lat. Vikar Johann Doros, der als Geschichtsforscher einen Namen von gutem Klang hatte, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Im Arad-Bal ist im Alter von 48 Jahren die Gattin des Mühlenselbsters Josef Matyol gestorben.

In Panoia ist im Alter von 72 Jahren der Landwirt Jakob Mitich gestorben. Er wird von seiner Witwe, seinen Kindern und zahlreichen Verwandten betrauert.

Gesellschaften als Besitzer von landwirtschaftlichen Maschinen — steuerfrei

Schwäbischer Senator protestiert gegen Amtsmißbrauch der Steuerorgane

Bucuresti. Senator Dr. Reitter setzte seine großangelegte Rede zu dem Entwurfe über die Förderung der Landwirtschaft in der Sitzung des Senates fort und erklärte dann zufolge eines eben erhaltenen Telegrammes, von seinem vorgefakten Programm abzuweichen und

vorerst über die unrechtmäßige Besteuerung und Bestrafung der Vereine oder Bauerngesellschaften von Besitzern landwirtschaftlicher Maschinen sprechen zu müssen.

Ackerbauminister Cassu regte in lobenswerter Weise die Gründung von Vereinigungen an, die zum gemeinschaftlichen Gebrauche landwirtschaftliche Maschinen ankaufen u. verwenden sollen. Er scheint aber nicht die Zustimmung des Finanzministers gehabt zu haben.

Cassu: „Es ist schwer, immer mit dem Finanzminister einer Meinung zu sein.“

Dr. Reitter: „... denn die Finanzorgane im Banate entwer-

fen auf diese Gesellschaften nach acht Betriebsjahren Steuern und Strafen, die pro Maschine über 300.000 Lei betragen.“

Cassu: „Ich hatte keine Kenntnis von diesen Fällen. Ich werde der Sache nachgehen u. bei meinem Kollegen vom Finanzministerium die notwendigen Schritte tun, damit all dies aufhöre.“

Dr. Reitter erklärte, er habe zur endgültigen Lösung dieser Frage bereits einen Gesetzentwurf vorgeschlagen in dem Sinne, daß

Gesellschaften, welche landwirtschaftliche Maschinen zum eigenen Gebrauch ankaufen und gebrauchen, ohne jedwede Form als juristische Person betrachtet und von allen Steuern befreit werden.

Unzweifelhaft soll diese Verfügung als Gesetzesauslegung gelten und rückwirkende Kraft haben. Er bittet den Senat, seinen Antrag bei der Spezialdebatte anzunehmen.

Cassu: „Ich werde diesen Antrag

annehmen, sobald er zur Verhandlung kommt.“ (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.)

Berichterstatter Alimanesteanu:

„Was Sie da vorbringen, ist ein Mißbrauch der Steuerbeamten. Im Altreich kommt so etwas nicht vor. Wenn die Maschinen Eigentum einer Gesellschaft oder Genossenschaft sind, die damit nur ihre eigenen Produkte verarbeiten oder bearbeiten etc. sind selbstverständlich keinerlei Steuern zu entrichten.“

Senator Dr. Reitter fährt in seiner Rede fort und bespricht noch verschiedene Fragen, alle von dem Gesichtspunkte aus behandelt, daß ohne teuren Beamtenapparat, aus den Anregungen der Bauernschaft heraus, alles verwirklicht werden kann, was der Entwurf vorseht.

Die vorgeschlagene Erhöhung der Grundsteuer, um noch weitere Beamtenstellen zu schaffen, ist also nicht notwendig.

Ackerbauminister Cassu: „Ich werde dies herabmindern.“

Dr. Reitter dankt dem Minister für die beiden Zusagen. Nach noch kurzen Hinweisen auf zu regelnde Fragen (Bw. Gefährde, Versicherungswesen usw.) richtet er eine warme Bitte an den Senat, bei der Spezialberatung seine anderen Anträge auch anzunehmen, und schließt seine Ausführungen unter langdauerndem und wiederholten Applaus des Senates.

Der Redner wurde von sehr vielen Senatoren beglückwünscht. — Unterminister Berceanu ersuchte ihn noch, eine Zusammenstellung seiner Anträge abzufassen, die die Zustimmung des Finanzministers erheischen.

Wie man immer politisch über Dr. Reitter denkt, so muß man doch zugeben, daß seine Rede im Senat einen großen parlamentarischen Erfolg unserer deutschen Parlamentsfraktion bedeutet, und die Stimmung, welche er dadurch unter den Senatoren geschaffen hat, wird gewiß den Landwirten Vorteile bringen.

Schade ist es nur, daß ähnliche reichlich überlegte und als gesetzliche Grundlage ausgearbeitete Anträge nicht öfter im Parlament oder Senat gestellt werden. Auch von dem nur stets hegenden Abg. Hans Keller müßte man mindestens ein-zweimal im Jahr etwas Vernünftiges hören, was er im Parlament gesprochen oder für die am Bettelstab befindlichen deutschen Dorfgewerbetreibenden getan hat.

Tod bei der Schlittenfahrt

Arad. Der Landwirt Johann Döbgei aus der Gemeinde Titar unternahm eine lustige Schlittenfahrt. Plötzlich stürzte der Schlitten jedoch um und begrub den Bauern unter sich. Als man Döbgei hervorjag, war er bereits tot.

Große Unterschlagung bei der Bucurestier Universität

Bucuresti. Bei einer Kontrolle wurde festgestellt, daß während den letzten vier Jahren bei der Universität nicht weniger als 20-30 Millionen Lei unterschlagen worden sind. Die Verantwortlichen sollen von dem Königlichen Konstantin Witten und einem seiner Untergebenen verurteilt worden sein.

Um die Geldbeträge zu verschleiern, hatten sie falsche Buchungen vorgenommen.

„Mord“ in Restia

In Restia wurde auf offener Straße ein Mord verübt. Der Bauer Dimitrie Balan aus der Gemeinde Gornia traf mit seinem Feind, dem Landwirt Josef Manciu in Restia zusammen. Zwischen den beiden kam es zu einem Wortwechsel, in dessen

Verlauf Balan sein Jagdgewehr von der Schulter riß und Manciu erschoss. Der Mörder wurde sofort verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Oravita eingeliefert.

Thomas Mann als Angeklagter vor dem Timisoaraer Gerichtshof

Timisoara. Der Lipovaer Professor Aurel Vacurariu strengte bei dem Timisoaraer Gerichtshof einen Prozeß gegen Thomas Mann an, dessen Werke in der ganzen Welt bekannt sind und der jetzt als Emigrant in der Tschechoslowakei lebt. Vacurariu beschuldigt ihn des Plagiats, und zwar soll er sein Werk „Der Traum des Pharo“ kopiert haben.

Als Schadenersatz soll Thomas Mann 20 Millionen Lei bezahlen, außerdem fordert Vacurariu aber auch von dem Verleger und verschiedenen Buchhandlungen millionenhoch Summen. Der Prozeß gelangt am 19. Mai zur Verhandlung. Thomas Mann und seine Verleger werden auf diplomatischem Wege vorgeladen.



Székely hilft allen Fußleidenden

Kunststoffe, orthopädische Artikel,

Plattfußeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Werke

TIMISOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Grifische Gummistriimpfe stets lagernd.

Zwei Jahre Gefängnis für Recaser Postmeister und ein Jahr für seine Frau

Der gewesene Recaser Postmeister Theodor Wapbazi und Frau standen bis August 1935 im Dienste der dortigen Post und als man feststellte, daß sie 27.774 Lei unterschlagen haben, wurde gegen sie das Verfahren eingeleitet.

Der Timisoaraer Gerichtshof befaßte sich nun mit der Angelegenheit

und nachdem ermittelt wurde, daß das Ehepaar Wapbazi nicht nur bei der Post die 27.774 Lei unterschlagen hat, sondern auch eine Menge Briefe öffnete, Nachnahmegebühren einlieferte und nicht weiter gehen ließ, wurde der Postmeister zu zwei und seine Frau zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zei, festgedruckte Wörter 3 Zei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Zei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratzeile gerechnet, uzo. kostet der Quadrantenrahmen im Ankerenteil 4 Zei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Zei; im Zentriert kostet der Quadrantenrahmen 6 Zei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zei.

Komplettes Drehwerkzeug samt Drehelbent zu verkaufen bei Witwe Schred 660, Sannicolaul-mic (Jud. Arab).

Ein 20 HP-International-Motor mit Hammer-Schroter No. 4 samt Zirkon-Vorgelege zu verkaufen bei Peter Kolb, Schmiedemeister, Semlac No. 550 (Jud. Arab).

Erzieherin mit rom. Sprachkenntnissen wird zu einem 5-jährigen Mädchen gesucht. Gute Vergütung. Bewerbung an Dr. E. Hirsch, Galan (Jud. Hunedoara).

Ein Schmiede-Behälter wird sofort aufgenommen bei Nikolaus Reil, Schmiedemeister, Guttenbrunn No. 432 (Jud. Arab).

Holzbearbeitungs-Maschinen, uzo.: Rombiner Hobel, 60 cm, Fräsmaschine Dantlage, 70 cm, Bohrmaschine mit Treibzylinder billig abzugeben. Adresse: Andreas Skapla, Tischlermeister, Pectica 121 (Jud. Arab).

Balleinladungen

billig,
geschmackvoll,
schnell,

liefert die
„Phönix“-Buchdruckerei
Arab, Plata Pleveul Nr. 2.

1 Stiel braune Konius-Hengste, 3-jährig, zu verkaufen bei Kristof Wollfahrt 98, Schindorf. (Jud. Arab.)

Kaufe zu hohem Preis benutzte (alte) Nähmaschinen und Fahrräder. Motorica, Arab, Calea Banatului 10. Vorfeldst Schne- und Gummi-Reparaturen am billigsten zu haben.

Müchle bringen (bis 6. Februar 1937) einen Klebe-Expositor laufen. Zuschriften an Weiß & Götter, Timisoara, 4. Bez., Str. Von Traianu 30, erbeten.

Frau mit gutem Geschäft, auch für Bauernwirtschaft geeignet, ist wegen Familien-Angelegenheit preiswert zu verkaufen. Pontab Marg, Sanpetru-nou, Hauptgasse (Jud. Timis-Torontal).

Gebetsbücher u. Jugendschriften

in großer Auswahl billig in der Buchhandlung

I. KERPEL

Arab, Bul. Reg. Maria.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Raserien mit Monatsberechnung sind zu haben bei „Phönix“-Buchdruckerei, uzo. Plata Pleveul Nr. 2.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Geldrechnungen und Geldneigung, gegen Voreinsendung von 20 Zei zu 3 Zei Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Altmann, Sandra (Jud. Timis-Torontal) oder in der Verwaltung ungarischer Blätter.

Mädchen für alles, gute Wirtin, gegen gute Vergütung für Probing gesucht. Dr. Koffler, Ternaui, Str. Eminescu Nr. 5.

Suche für meinen 15-jährigen Sohn, der 7 Volksschulklassen absolvierte, Posten als Lehrling bei einem Maschinenschlosser oder Mechaniker. Zuschriften an Georg Schriker, No. 34, Graniceri (Jud. Arab).

Intelligentes Kinderfräulein zu 10 Monate altem Kind gesucht. Arab, Timisoara I, Str. Milano No. 12.

Der Totengräber

Roman von
Gustav Klinger.

(28. Fortsetzung.)

Im Amt selbst, wo Kleiber arbeitete, war man über den Vorfall am meisten verblüfft. Dort munkelte man sich bekanntlich schon seit langem zu, daß Pauline die Geliebte des jungen Freiherrn sei. Doch nach den jetzigen Vorfällen wurde man anderer Meinung.

Schließlich hatte man keinerlei Beweise dafür, daß Artur dem Mädchen wirklich nahe stand, aufschlug Artur alle möglichenweise auftauchenden Vermutungen damit nieder, daß er am Tage, da der Mord bekannt wurde, wie gewöhnlich, nach elf Uhr vormittags in seinem Amt erschien, ohne daß in seinem Antlitz nur ein Zug verraten hätte, daß er von dem ganzen Vorfall etwas wisse.

Kalt und stolz, wie immer, wenn er ins Amt kam, machte sich Artur daran, die vorliegenden Arbeiten seiner Untergebenen zu prüfen, betrieb dieselben soeben zu sich, herrschte sie rauh an, schrie, jankte, drohte und fand alles schlecht.

Das war die gewohnte Weise des jungen Bureauchefs, und damit entwaffnete er selbst den leisesten Verdacht, der in eines Menschen Brust entstehen hätte können.

Jetzt wurde unter den Genossen des alten Kleiber die Sache vollständig zu Ungunsten des toten Mädchens ausgelegt.

Man scheint sich also geirrt zu haben, zischten die bösen Jungen, seine Tochter war, wie es nun scheint, seit langem nicht mehr die Geliebte des Bureauchefs, sie war bereits die Geliebte vieler anderer Leute. Einer ihrer Liebhaber scheint sie in der Nacht in der Gesellschaft eines anderen Liebhabers getroffen zu haben, es kam zwischen den beiden Rivalen zu einem Auftritt, bei dem der Offizier ums Leben kam. Die Buhlerin wollte sich des Ermordeten annehmen und ist dabei ebenfalls um ihr Leben gekommen.

Natürlich, natürlich, bestätigte der Chor der männlichen Ratgeber.

Lassen wir die Sache, meinte ein alter Diurnist, man soll den Toten ihre Ruhe lassen und ihnen nichts Uebles nachreden. Aber es ist ein Glück für den alten Schwachkopf von Vater, daß es so gekommen ist. Ihm ist viel Schande erspart worden, er hätte die lächerlich-traurige Aufgabe gehabt, mit der Tochter gemeinsam nach einem Vater für sein erstes Entsetzen fahnden zu müssen. So ist aber sie tot und sie hat wenigstens das Mitleid für sich, denn die große Welt ist in solchen Fällen nachsichtig und bedauert das Opfer eines Mordes. Möge ihr die Erde leicht sein.

Damit befreuzigte sich der alte Heuchler, ging ins andere Zimmer, wo Kleiber zitternd die ihm zugewiesene Arbeit vollführte, brückte ihm die Hand und sagte mit erheuchelter Ergriffenheit:

Mein Beileid, Herr Kollege, mein innigstes Beileid, der Herr möge Ihnen Kraft geben, den Schlag zu ertragen.

Kraft, Kraft! Ja, die brauche ich.

Sie verloren ein gutes, braves Mädchen.

Das war sie, seufzte der alte Mann und stierte mit verglasten Augen vor sich hin.

Im unteren Zimmer beschäftigten sich die Diurnisten und kleinen Beamten weiter mit Pauline Kleiber u. wechten ihre giftigen Schmäbel an dem guten Rufe der Toten.

Das ist so leicht, so bequem und bringt keinerlei Gefahren mit sich.

Der Tote kann sich nicht verteidigen, er kann von niemanden Rechen-

schaft fordern, ja, er kann nicht einmal beim Richter klagen.

Arme Pauline!

Wie sie da ihr Andenken begeherten, beschmutzten und an demselben kein gutes Haar ließen.

Und weshalb?

Fast keiner hatte sie gekannt, fast keiner wußte ernstlich einen Fehler von ihr anzuführen.

Ja doch! Sie war stolz, hochmütig und egoistisch und man wußte im Vorhinein, daß es so kommen müsse.

Ein junger Diurnist hatte einmal versucht, sich ihr zu nähern und da er abgewiesen wurde, schrie er sie als hochmütig aus und schleuderte den ersten Stein nach den Andenken der Unglücklichen.

Die Mäuler, welche eben in lebhaftester Bewegung waren, Pauline Kleiber moralisch zu justifizieren, verstummten plötzlich, die Besitzer der Mäuler rannten erschreckt zu ihren Plätzen, um sich den Anschein des Fleißes zu geben und zu tun, als ob sie seit der ersten Morgenstunde in ihre Arbeit vertieft gewesen wären.

Artur von Kaleb durchschritt nämlich die Amtsstuben.

Das war das Zeichen eines bevorstehenden Wolkenbruchs, der sich über die Säulen seiner Untergebenen zu entladen pflegte. Er hielt dann bei einem und dem anderen Tische, besah die vorliegenden Arbeiten und fand stets Gelegenheit, seinem Jorne Ausdruck geben zu können.

Heute fühlte Artur ganz besonders das Bedürfnis, sich auszutoben und unter amtlicher Strenge die furchtbare Erregung zu verbergen, die er nicht abschütteln konnte, die ihn peinigte, quälte und folterte, die ihn nicht eine Sekunde ruhig auf einem Platze duldet.

Wäre er in seinem Zimmer allein geblieben, er hätte sich nicht auf die Dauer beherrschen können, denn ihm war es, als müßte er jeden Augenblick emporschnellen, die Türen aufreißen und laut hinausrufen:

Ich bin ein Mörder, ich habe heute nacht zwei Menschen getötet!

Wenn er doch einen Menschen gekannt hätte, dem er die Qualen hätte mitteilen können, die er empfand. Das würde seine Seele erleichtert haben.

(Fortsetzung folgt.)

Alle Bucurestier und Timisoaraer Schulen gesperrt

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, wurden dort sämtliche Schulen wegen der Grippeepidemie bis zum 8. Februar gesperrt.

In Timisoara wurden auf Veranlassung des städtischen Gesundheitsamtes ebenfalls alle Schulen auf drei Tagen gesperrt, was unter einem Teil der gefundenen Schüler große Freude hervorrief.

—x—

Enthüllung eines Scheininspektors in Timisoara.

Krieg zwischen Brasov und Timisoara wegen eines Araber Tageblattes. Kauferei der Advokaten beim Gerichtshof. Wegen Zeugengebühren ein Advokat gepfändet. Ein Fehler bei der Schauspielgesellschaft. Der Bierwagen expediert Leichen. Der Ingenieur mit dem Scheidungsprozess verheiratet sich. Die Tanzlehrerin heiratet und noch zahlreiche sehr interessante, wirtschaftliche und gesellschaftliche Artikel, ergreifende Schriften von Anton Tolvady-Schlig, prächtiges Reportblatt des Eugen Kosch: „Dies ist Arab“, jetzt erschienen, „Dies ist Timisoara“ sensationelle Separatausgabe. Propaganda-Preis 10 Zei.

Briefkasten

Adam S-a, Sugo. Es stimmt. Das Arbeitsministerium machte eben vor einigen Tagen in einem neuen Rundschreiben an die Arbeitsinspektorate darauf aufmerksam, daß die Gewerbetreibenden mit jedem neuen Beßrling innerhalb von 30 Tagen einen Beßrvertrag machen und ihn bei der Arbeitskammer anmelden müssen. Für den Vertrag sind das Staatsbürgerschaftszeugnis, der Geburtschein, das Schulzeugnis, ein Zeugnis vom Arzt und die Bestätigung notwendig, daß 30 Zei bei der Krankenkassa einbezahlt wurden.

F. G-a, Kefasch. Eier prüft man folgend auf ihre Frische: Man legt ein Ei in eine mit Wasser gefüllte Schüssel. Bleibt es am Boden liegen, so ist es vollständig frisch und läßt sich zum Einlegen für den Winter verwenden. Steht es sich im Wasser schräg nach oben, so ist es zwar nicht mehr ganz frisch, kann jedoch noch verbraucht werden. Verborene Eier sind bedeutend leichter als frische und schwimmen an der Oberfläche des Wassers.

„Schöne Haut.“ Die Gesichtshaut wird schön rosig, wenn man sie abwechselnd mit Scheiben von rohen Erdäpfeln und Zitronen einreibt. Wenn man das jeden Abend vor dem Schlafengehen tut und den Saft auf der Haut eintrocknen läßt, wird man den Erfolg bald merken. Die Zitrone bleicht den Teint und der Erdäpfelsaft bildet eine leichte Gesichtsmaske, die Fingern und Falten glättet.

Lustige Ecke

Schauspielermoral.

Eine amerikanische Filmschauspielerin kam zum Bahamt und verlangte einen Beßel.

„Unverheiratet?“ fragte der Beamte.

Die Diba, zögern: „Gelegentlich . . .“

Ost zurückgegeben.

Herr: „Der Unterschied zwischen einer Frau und einem Spiegel ist der, daß der Spiegel reflektiert, ohne zu reden, während die Frau redet, ohne zu reflektieren.“

Fräulein: „Ja, und der Unterschied zwischen Ihnen und einem Spiegel ist, daß der Spiegel geschliffen ist und Sie nicht.“

Beim Heiratsvermittler.

„Sie sagten mir doch, es handle sich um eine 30-jährige Witwe? Und nun erfahre ich zu meinem Schrecken, daß sie 52 Jahre alt ist.“

„Stimmt auch: mit 20 Jahren heiratete sie; nach 2 Jahren starb ihr Gatte — und 30 Jahre ist sie Witwe!“

Merkwürdige Liebesprache.

Wenn eine Perserin einem Manne eine Birne sendet, so bedeutet dies: Du kannst Hoffnung fassen.

Eine Heber: Sei unbesorgt, du wirst erlört.

Etwas Erde: Gib vor allem deine bisherige Liebschaft auf.

Etwas Flachs: Biß du böse auf mich?

Eine Bohle: Die Sorge um dich raubt mir den Schlaf.

Einen Goldfaden: Warum sehe ich dich nicht?

Eine Gurke: Meine Nebenbuhlerin bringt mich zur Verzweiflung.

Eine Olive: Sieber wollte ich dich tot, als ungetreu sehen.

Eine Zwiebel: Komm in meine Arme, daß ich dich fest umschließen kann.